

Arbeitskreis Kooperation Kindertageseinrichtung – Grundschule (KoKiGS) (fachlich-inhaltliche Beteiligungsebene)

Geschäftsführung: Jugendamt

Beteiligte:

- Fachberater/-innen der Träger der Kindertageseinrichtungen
- ausgewählte Leitungen von Kindertageseinrichtungen
- Vertreter/-innen der Grundschulen
- MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund
- Jugendamt
- Familien-Projekt
- Fachbereich Schule, Schulunterstützende Bildungsangebote (offener Ganzttag)
- Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro

Regionaler Arbeitskreis Kindertageseinrichtung – Grundschule (strategische Ebene)

Geschäftsführung: Fachbereich Schule, Regionales Bildungsbüro

Beteiligte:

- Leitung Jugendamt (Vorsitz)
- Leitung Regionales Bildungsbüro im Fachbereich Schule (Vorsitz)
- Schulamt für die Stadt Dortmund (Vorsitz)
- Stellvertr. Leitung MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund
- Geschäftsführung der Träger der Kindertageseinrichtungen
- Sprecherin der Grundschulen
- Elternvertretung Kindertageseinrichtungen
- Elternvertretung Grundschulen
- Migrantenselbstorganisationen (DOTEV; VMDO)
- Stadtsportbund

Aufgabe/Rolle der beiden obenstehenden Gremien auf unterschiedlichen Ebenen

- gesamtstädtischen Dialog zur Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen fortsetzen Abstimmung von Verfahren und Instrumenten
- Transparenz erzeugen
- Beratung und Begleitung der modellhaften Erprobung durch fachlichen Austausch

Projekt
„Sprachbrücken – Durchgängige
Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen
und Grundschulen“

Sachstandsbericht
zur Arbeit der Modellnetzwerke

März 2018

Ansprechpartnerinnen

Andrea Molkentin
(Projektkoordination)

Nina Fresen
(Prozessbegleiterin Sprachbrücken I-IV)

Anna Frings
(Prozessbegleiterin Sprachbrücke V)



Sprachbrücke I

Sachstandsbericht

Stadtbezirk	Dortmund-Eving		
Das Netzwerk	5 Kindertageseinrichtungen	1 Grundschule	
	<ul style="list-style-type: none"> FABIDO TEK Börgerhoffweg 3 FABIDO Familienzentrum Externberg 14 im Verbund mit TEK Grävingholzstr. 59 FABIDO Familienzentrum Probstheidastr. 2 Johanniter-Kita Lindenhorst Kath. Kindergarten St. Barbara Kappenbergerstr. 16 	<ul style="list-style-type: none"> Graf-Konrad-Grundschule 	
Status der Kooperation <small>(Qualitätsziele OR, 2.2.2 A-C)</small>	Kooperationsvereinbarung	✓	Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Dortmund, den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den Sprachbrücken-Netzwerken zur Umsetzung des Projektes „Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“ vom 13.02.2017
	Feste Ansprechpersonen	✓	aus jeder Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitung ✓ mind. eine Erzieher/in bzw. Lehrkraft
	Regelmäßige Treffen	✓	bisher 6 Netzwerktreffen
	Netzwerkarbeit	Kultur der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wertschätzung und Vertrauen untereinander ✓ Motivation für das Thema und die Arbeit im Team ✓ Zuverlässige Beteiligung
		Unterstützung der Netzwerkarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Netzwerkbegleitung ✓ Ergebnissicherung ✓ Moderation ✓ Budget
Transparenz schaffen über die Arbeit der beteiligten Institutionen <small>(Qualitätsziele OR, 2.2.2 D und 2.3.2. A)</small>	<ul style="list-style-type: none"> Eine erste „Runde“ gegenseitiger Hospitationen ist durchgeführt. Alle Netzwerkpersonen haben die jeweils anderen Einrichtungen des Netzwerkes mindestens einmal besucht. Das Netzwerk hat beschlossen, gegenseitige Hospitationen als festen Bestandteil der Zusammenarbeit zu etablieren. Die Hospitationen im aktuellen Schuljahr sollen sich an einem thematischen Schwerpunkt orientieren. Die Netzwerkmitglieder tauschen sich als „Grundlage“ für die Zusammenarbeit an den gemeinsamen Schwerpunkten jeweils über ihren Arbeitsstand/ihre Konzepte/ ihre bisher verwendeten Methoden zu dem betreffenden Schwerpunkt aus. 		

<p>Gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit / Sprachbildung entwickeln (Qualitätsziele OR, 2.1.2 A und 2.2.2 D)</p>	<p>Gemeinsame Fortbildung „Erzählt wird immer...“ am 21.06.17 (Maike Hoeft, Universität Paderborn) (15 TN)</p>	<p><u>Kurzbeschreibung:</u> Für eine durchgängige sprachliche Bildung ist es unerlässlich, dass Kinder verschiedene Sprachformen kennen lernen und sie anwenden können. Neben der Alltagssprache ist das vor allem eine Sprachform, die im schulischen Kontext von wesentlicher Bedeutung ist. Das Erzählen und Erzählen lassen bietet sich als eine institutionsübergreifende Methode an, die die Entwicklung dieser bildungssprachlichen Form unterstützt. Wann bieten sich jeweils im Kindergartenalltag, aber vor allem im Schulalltag Möglichkeiten zum Erzählen? Und mit welchen Unterstützungsformaten wird das kindliche Erzählen begleitet? Ziel ist es voneinander zu lernen, um eine gemeinsame Erzählkultur zu schaffen</p>
<p>Verabredete Maßnahmen</p>	<p>Handreichung „Rituale im Morgenkreis“ (Qualitätsziele OR, 2.1.2.C und 2.3.2 A)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Päd. Fachkräfte gestalten einen kontinuierlichen Bildungsprozess • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen • Gegenseitige pädagogische „Inspiration“ durch Austausch über Methoden <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erster Entwurf für die Handreichung liegt vor. Letzte Korrekturen müssen noch eingefügt werden. • „Wochentagstiere“ (Handpuppen) zur Unterstützung der Tagestransparenz/-orientierung wurden über Projektmittel angeschafft und in allen Einrichtungen eingeführt.
	<p>Entwicklung von Themenkisten zu den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ „Körper-/Körperwahrnehmung“ ✓ „Kleidung“ ✓ „Gestik, Mimik, Gefühle, Gedanken“ <p>(Qualitätsziele OR, 2.1.2.C und 2.3.2 A)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Päd. Fachkräfte gestalten einen kontinuierlichen Bildungsprozess • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen • Stärkung der Sozialkompetenzen im Übergang • Stärkung des eigenverantwortlichen/ entdeckenden Lernens • Individuelle Förderung/niveaudifferenziertes Lernen • Qualitative pädagogische Weiterentwicklung der drei Themen in den Einrichtungen <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erster Entwurf für die Konzepte zu den drei Kisten ist erstellt. Sobald letzte Korrekturen eingebaut sind können die Kisten erworben und ausprobiert werden.

Sprachbrücke II

Sachstandsbericht

Stadtbezirk	Dortmund Innenstadt-Nord		
Das Netzwerk	7 Kindertageseinrichtungen	2 Grundschulen	
	<ul style="list-style-type: none"> El Familienzentrum Schiffskoje Schlossstr. 37 Ev. Kita Luther Lutherstr. 20 Ev. Kita Roland Rolandstr. 11 FABIDO TEK Bornstr. 52 FABIDO Familienzentrum Dürener Str. 69 FABIDO Familienzentrum Uhlandstr. 3 Kath. Kita Haus der Generationen St. Antonius 	<ul style="list-style-type: none"> Grundschule Kleine Kielstraße Oesterholz-Grundschule 	
Status der Kooperation (Qualitätsziele OR, 2.2.2 A-C)	Kooperationsvereinbarung	✓	Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Dortmund, den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den Sprachbrücken-Netzwerken zur Umsetzung des Projektes „Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“ vom 15.11.2016
	Feste Ansprechpersonen	✓	aus jeder Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitung ✓ mind. eine Erzieher/in bzw. Lehrkraft
	Regelmäßige Treffen	✓	bisher 6 Netzwerktreffen
	Netzwerkarbeit	Kultur der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wertschätzung und Vertrauen untereinander ✓ Motivation für das Thema und die Arbeit im Team ✓ Zuverlässige Beteiligung
		Unterstützung der Netzwerkarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Netzwerkbegleitung ✓ Ergebnissicherung ✓ Moderation ✓ Budget
Transparenz schaffen über die Arbeit der beteiligten Institutionen (Qualitätsziele OR, 2.2.2 D und 2.3.2. A)	<ul style="list-style-type: none"> Eine erste „Runde“ gegenseitiger Hospitationen ist durchgeführt. Alle Netzwerkpersonen haben die jeweils anderen Einrichtungen des Netzwerkes mindestens einmal besucht. Das Netzwerk hat beschlossen, gegenseitige Hospitationen als festen Bestandteil der Zusammenarbeit zu etablieren. Die Hospitationen im aktuellen Schuljahr sollen auch den anderen Kolleginnen und Kollegen, die nicht aktiv im Netzwerk mitarbeiten, aus den Einrichtungen offen stehen. Die Netzwerkmitglieder tauschen sich als „Grundlage“ für die Zusammenarbeit an den gemeinsamen Schwerpunkten jeweils über ihren Arbeitsstand/ihre Konzepte/ihre bisher verwendeten Methoden zu dem betreffenden Schwerpunkt aus. 		

<p>Gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit / Sprachbildung entwickeln (Qualitätsziele OR, 2.1.2 A und 2.2.2 D)</p>	<p>Gemeinsame Fortbildung „Vom Reime bilden...“ am 18.09.17 (Maike Hoeft, Universität Paderborn) (15 TN)</p>	<p><u>Kurzbeschreibung:</u> Die Entwicklung der Schriftsprache beginnt nicht erst mit dem Erlernen der Schrift selbst. Eine wesentliche Vorläuferkompetenz ist die Phonologische Bewusstheit. Die pädagogischen Fachkräfte im Elementarbereich haben die Unterstützung der Entwicklung der phonologischen Bewusstheit fest in ihrer pädagogischen Arbeit verankert. Warum diese Vorläuferkompetenz so wichtig ist, zeigt sich vor allem im Erstlese- und Schreibprozess, aber auch in der weiteren Unterweisung des Lesen- und Schreibenlernens. In dieser Fortbildung soll konkret aufgezeigt werden, was beide Bildungsinstitutionen in diesem Entwicklungsbereich leisten und wie wichtig dieser Bereich für eine durchgängige Sprachliche Bildung ist.</p> <p>Für dieses Schuljahr angedachte Fortbildungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Fortbildung zum Thema „Sprache und Bewegung“ mit dem Schwerpunkt „Elternarbeit“ geplant, derzeit Suche nach passendem Fortbildnern
<p>Verabredete Maßnahmen</p>	<p>Austausch über die pädagogischen Konzepte zur Sprachbildung (Qualitätsziele OR, 2.1.2 C, 2.2.2 C und 2.3.2 A)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Verständnis guter Sprachbildung herstellen • Päd. Fachkräfte gestalten einen kontinuierlichen Bildungsprozess • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen • Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung der Sprachbildung in den Einrichtungen <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch der Anlauttabellen • Gemeinsamer kurzer Impuls-Vortrag zum Thema „Lautgebärden“ durch Kollege der Oesterholz-Grundschule für März geplant • Austausch zum Thema „Sprache und Bewegung“ • Übersicht vorhandene Methoden und Konzepte zum Thema „Sprache und Bewegung“ in den Netzwerkeinrichtungen erstellt
	<p>„Vertrag“ mit den Familien zu Beginn der Kitazeit und zu Beginn der Grundschulzeit (Qualitätsziele OR, 2.4.2 A-C)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Päd. Fachkräfte gestalten einen kontinuierlichen Bildungsprozess • Stärkung der Kita als „Bildungsinstitution“ gegenüber den Eltern im Verbund mit der Schule • Stärkere „Bindung“ der Familien an die Kita/Schule, dadurch hoffentlich kontinuierlicherer Besuch (insbesondere der Kita) • Verbesserung der Sozialkompetenzen durch verbindliches Regelwerk <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein erster Entwurf für den Vertrag liegt vor. Er benennt verbindliche Regeln für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte und wird von allen drei Parteien unterschrieben.

Sprachbrücke III

Sachstandsbericht

Stadtbezirk	Dortmund-Eving		
Das Netzwerk	3 Kindertageseinrichtungen	1 Grundschule	
	<ul style="list-style-type: none"> • FABIDO TEK Preußische Str. 183 • El Kita Krümelstube Osterfeldstr. 129 • Ev. Kita Märchenland Gretelweg 3-5 	<ul style="list-style-type: none"> • Herder-Grundschule 	
Status der Kooperation (Qualitätsziele OR, 2.2.2 A-C)	Kooperationsvereinbarung	✓	Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Dortmund, den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den Sprachbrücken-Netzwerken zur Umsetzung des Projektes „Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“ vom 15.11.2016
	Feste Ansprechpersonen	✓	aus jeder Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitung ✓ mind. eine Erzieher/in bzw. Lehrkraft
	Regelmäßige Treffen	✓	bisher 6 Netzwerktreffen
	Netzwerkarbeit	Kultur der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wertschätzung und Vertrauen untereinander ✓ Motivation für das Thema und die Arbeit im Team ✓ Zuverlässige Beteiligung
		Unterstützung der Netzwerkarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Netzwerkbegleitung ✓ Ergebnissicherung ✓ Moderation ✓ Budget
Transparenz schaffen über die Arbeit der beteiligten Institutionen (Qualitätsziele OR, 2.2.2 D und 2.3.2. A)	<ul style="list-style-type: none"> • Eine erste „Runde“ gegenseitiger Hospitationen ist durchgeführt. Alle Netzwerkpersonen haben die jeweils anderen Einrichtungen des Netzwerkes mindestens einmal besucht. • Das Netzwerk hat beschlossen, gegenseitige Hospitationen als festen Bestandteil der Zusammenarbeit zu etablieren. Die Hospitationen im aktuellen Schuljahr sollen auch den anderen Kolleginnen und Kollegen, die nicht aktiv im Netzwerk mitarbeiten, aus den Einrichtungen offen stehen. • Die Netzwerkmitglieder tauschen sich als „Grundlage“ für die Zusammenarbeit an den gemeinsamen Schwerpunkten jeweils über ihren Arbeitsstand/ihre Konzepte/ ihre bisher verwendeten Methoden zu dem betreffenden Schwerpunkt aus. 		

<p>Gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit / Sprachbildung entwickeln (Qualitätsziele OR, 2.1.2 A und 2.2.2 D)</p>	<p>Gemeinsame Fortbildung „Vom Forschen und Entdecken...“ am 29.05.17 (Maïke Hoeft, Universität Paderborn) (20 TN)</p>	<p><u>Kurzbeschreibung:</u> Phänomenen auf die Spur kommen, Regelmäßigkeiten entdecken und Regeln ableiten, diese zu Beschreiben und auch noch für die Nachwelt festzuhalten. In diesen Tätigkeiten steckt nicht nur ein Hauch von Sprache, sie sind gespickt von verschiedenen sprachlichen Ebenen. In dieser Fortbildung soll es vor allem darum gehen, wie unterschiedlich und doch wie ähnlich die pädagogische Arbeit in beiden Institutionen gestaltet ist. Und, auf wievielen unterschiedlichen Ebenen die Sprachentwicklung der Kinder dabei unterstützt wird. Vielleicht finden sich ja sogar gemeinsame Projekte zwischen den Schulkindern und Kindergartenkindern zum Forschen, Entdecken und Berichten?!</p>
<p>Verabredete Maßnahmen</p>	<p>Gemeinsame Überarbeitung des Konzepts zum Schuki-Projekt (Qualitätsziele OR, 2.1.2 C und 2.3.2 A)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Gemeinsame qualitative Verbesserung der Frühförderung für die Maxi-Kinder, insbesondere in den Bereichen Sprache, Mathematik und Motorik • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept ist vollständig überarbeitet. • Ab diesem Schuljahr findet die Infoveranstaltung zum Projekt für die Eltern gemeinsam mit den Kitas statt
	<p>Vorbereitung der Schuki-Themen in den Kitas/Stärkung der Sprachbildung (Qualitätsziele OR, 2.1.2 C und 2.3.2 A)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen • Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung der Sprachbildung • Förderung der Sozialkompetenzen <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Fotografin besucht die Einrichtungen und erstellt 1–2 Bildergeschichten zu alltäglichen Abläufen (z. B. „Wie ziehe ich mich an“, „Ablauf Frühstück“) • Die Bildergeschichten aus den Kitas werden innerhalb des Schuki-Projekts wieder aufgegriffen • Weitere Konzepte zur Nutzung der Bildergeschichten sollen entworfen werden z. B. Bildkarten/Plakate etc.

Sprachbrücke IV

Sachstandsbericht

Stadtbezirk	Dortmund Innenstadt-Nord		
Das Netzwerk	5 Kindertageseinrichtungen	2 Grundschulen	
	<ul style="list-style-type: none"> • AWO Familienzentrum Burgholzstr 148a • FABIDO Familienzentrum Eberstr. 39 • FABIDO Familienzentrum Münsterstr. 158c • FABIDO Familienzentrum Stollenstr. 40 • Kath. Kita St. Joseph, Missundestr. 5 	<ul style="list-style-type: none"> • Libellen-Grundschule • Nordmarkt-Grundschule 	
Status der Kooperation (Qualitätsziele OR, 2.2.2 A-C)	Kooperationsvereinbarung	✓	Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Dortmund, den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den Sprachbrücken-Netzwerken zur Umsetzung des Projektes „Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“ vom 15.11.2016
	Feste Ansprechpersonen	✓	aus jeder Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitung ✓ mind. eine Erzieher/in bzw. Lehrkraft
	Regelmäßige Treffen	✓	bisher 5 Netzwerktreffen
	Netzwerkarbeit	Kultur der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wertschätzung und Vertrauen untereinander ✓ Motivation für das Thema und die Arbeit im Team ✓ Zuverlässige Beteiligung
		Unterstützung der Netzwerkarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Netzwerkbegleitung ✓ Ergebnissicherung ✓ Moderation ✓ Budget
Transparenz schaffen über die Arbeit der beteiligten Institutionen (Qualitätsziele OR, 2.2.2 D und 2.3.2. A)	<ul style="list-style-type: none"> • Eine erste „Runde“ gegenseitiger Hospitationen ist durchgeführt. Es bildeten sich zwei Gruppen aus jeweils einer der beiden Schulen und den Kitas, deren Kinder zum Großteil auf die betreffende Schule überwechseln. Innerhalb dieser Gruppen fanden intensive gegenseitige Hospitationen statt. • Das Netzwerk hat beschlossen, gegenseitige Hospitationen als festen Bestandteil der Zusammenarbeit zu etablieren. Die Hospitationen im aktuellen Schuljahr sollen auch den anderen Kolleginnen und Kollegen, die nicht aktiv im Netzwerk mitarbeiten, aus den Einrichtungen offen stehen. • Die Netzwerkmitglieder tauschen sich als „Grundlage“ für die Zusammenarbeit an den gemeinsamen Schwerpunkten jeweils über ihren Arbeitsstand/ihre Konzepte/ ihre bisher verwendeten Methoden zu dem betreffenden Schwerpunkt aus. 		

<p>Gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit / Sprachbildung entwickeln (Qualitätsziele OR, 2.1.2 A und 2.2.2 D)</p>	<p>Gemeinsame Fortbildung „Eltern und Medien(erziehung)“ am 22.05.17 (Claudia Wierz, Medienpädagogin) (20 TN)</p>	<p><u>Kurzbeschreibung:</u> Die Fortbildung gab einen Überblick, über Möglichkeiten und Methoden mit Eltern und Kindern gemeinsam am Thema Medien zu arbeiten.</p> <p>Geplante Fortbildungen in diesem Schuljahr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung zum Thema „Förderung/Verbesserung des Umgangs mit Mehrsprachigkeit“
<p>Verabredete Maßnahmen</p>	<p>Konzeptentwicklung zum Thema Medien (Qualitätsziele OR, 2.1.2 C, 2.3.2 A und 2.4.2 B-C)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Päd. Fachkräfte gestalten einen kontinuierlichen Bildungsprozess • Aufklärung der Eltern über (den falschen Gebrauch von) Medien • Verbesserung der allgemeinen Leistungen der Kinder durch veränderten Medienkonsum • Frühe allgemeine Prävention <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Ziele zum Thema Haltungen/Prinzipien zum Schwerpunkt „Medien“ erstellt. • Da die Ausgangssituationen in den Einrichtungen zum Thema Medien sehr heterogen sind, greift jede Einrichtung die Impulse aus dem Netzwerk individuell auf, um das Thema selbstständig für sich weiter zu entwickeln
	<p>Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung der Sprachbildung (Qualitätsziele OR, 2.1.2 C-D, 2.2.2 C)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen • Gemeinsame qualitative Weiterentwicklung der Sprachbildung • Förderung/qualitative Verbesserung des Themas „Mehrsprachigkeit“ <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch über Methoden zum Thema „Sprache und Bewegung“ ist geplant

Sprachbrücke V

Sachstandsbericht

Stadtbezirk	Dortmund Innenstadt-West			
Das Netzwerk	5 Kindertageseinrichtungen		1 Grundschule	
	<ul style="list-style-type: none"> Ev. KiTa St. Petri FABIDO-TEK Humboldtstraße FABIDO-TEK Beurhausstraße FABIDO-Verbundfamilienzentrum Josefstraße/Lange Straße KiTa Kinder Unter'm U 		<ul style="list-style-type: none"> Petri-Grundschule 	
Status der Kooperation <small>(Qualitätsziele OR, 2.2.2 A-C)</small>	Kooperationsvereinbarung	✓	Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Dortmund, den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in den Sprachbrücken-Netzwerken zur Umsetzung des Projektes „Sprachbrücken – Durchgängige Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“ vom 15.11.2016	
	Feste Ansprechpersonen	✓	aus jeder Einrichtung: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitung ✓ mind. eine Erzieher/in bzw. Lehrkraft 	
	Regelmäßige Treffen	✓	bisher 7 Netzwerktreffen	
	Netzwerkarbeit	Kultur der Zusammenarbeit		<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wertschätzung und Vertrauen untereinander ✓ Motivation für das Thema und die Arbeit im Team ✓ Zuverlässige Beteiligung
		Unterstützung der Netzwerkarbeit		<ul style="list-style-type: none"> ✓ Netzwerkbegleitung ✓ Ergebnissicherung ✓ Moderation ✓ Budget
Transparenz schaffen über die Arbeit der beteiligten Institutionen <small>(Qualitätsziele OR, 2.2.2 D und 2.3.2. A)</small>	<ul style="list-style-type: none"> Eine erste „Runde“ gegenseitiger Hospitationen ist durchgeführt. In der ersten Hospitationsrunde wurden alle sechs Einrichtungen von allen (damaligen) Netzwerkmitgliedern besucht. Die Hospitationen wurden reflektiert und als Grundlage für die Abstimmung über Rituale, Symbole und Methoden genutzt. Das Netzwerk hat beschlossen, gegenseitige Hospitationen als festen Bestandteil der Zusammenarbeit zu etablieren. Die Hospitationen im aktuellen Schuljahr sollen sich an einem thematischen Schwerpunkt orientieren. Die Netzwerkmitglieder tauschen sich als „Grundlage“ für die Zusammenarbeit an den gemeinsamen Schwerpunkten jeweils über ihren Arbeitsstand/ihre Konzepte/ ihre bisher verwendeten Methoden zu dem betreffenden Schwerpunkt aus. 			

<p>Gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit / Sprachbildung entwickeln (Qualitätsziele OR, 2.1.2 A und 2.2.2 D)</p>	<p>Gemeinsame Fortbildung „Umgang mit Trauma und Trauer – Schule als sicherer Ort“ am 13.06.17 (Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Dortmund) (15 TN)</p>	<p><u>Kurzbeschreibung:</u> Der Umgang mit traumatisierten und trauernden Kindern stellt pädagogische Fachkräfte in Schulen und KiTas vor Herausforderungen und Unsicherheiten. Wie darf oder soll man mit z. B. aus Kriegsgebieten zugewanderten Kindern umgehen, ist eine besondere Rücksichtnahme erforderlich oder ist gerade die Gleichbehandlung wichtig? Auf diese konkreten Alltagsfragen wie auch auf Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und ErzieherInnen nahmen die Referentinnen Bezug und betonten die Wichtigkeit von KiTa und Schule als sicheren Ort im Sinne der Verlässlichkeit von Abläufen und Bezugspersonen. Die Fortbildung wurde von Pädagoginnen des Netzwerks besucht und als sehr wertvoll eingeschätzt. Der gemeinsame Tag verdeutlichte zudem die Parallelen der pädagogischen Arbeit innerhalb der verschiedenen Einrichtungen.</p>
<p>Verabredete Maßnahmen</p>	<p>Gemeinsame Erarbeitung von Methoden und Projekten zur Förderung schulrelevanter Alltagskompetenzen (Qualitätsziele OR, 2.1.2 C, 2.2.2 C, 2.3.2 A-B)</p>	<p><u>Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fließende Gestaltung des Übergangs • Päd. Fachkräfte gestalten einen kontinuierlichen Bildungsprozess • Wiedererkennungswert von Materialien, Ritualen und Methoden herstellen <p><u>Sachstand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Transparenz und Abstimmung über die Alltagskompetenzen, die den Kindern das Finden in den Schulalltag erleichtern • Gemeinsame Erarbeitung von Übergangsjahren und -aktivitäten

Erfassung der Übergangsgestaltung (Kita/Grundschule) und der Prozessbegleitung durch die verwaltungsinterne Koordinierungsgruppe der Stadt Dortmund an den teilnehmenden Einrichtungen des Projektes „Sprachbrücken“

– Ergebnisse der ersten Erhebung 2017

Prof. Dr. Timm Albers / Maike Hoeft (Universität Paderborn):

48 befragte Lehrkräfte und frühpädagogische Fachkräfte in den beteiligten Kitas und Schulen

Zusammenfassend spiegeln die Ergebnisse der Befragung eine gute Ausgangslage für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kindertageseinrichtungen wider. Die Prozessbegleitung wird von den beteiligten Lehrkräften und frühpädagogischen Fachkräften als sehr positiv bewertet. Es sind bereits viele fachliche Impulse zur Kooperation zwischen Kita und Grundschule angestoßen worden, weitere Schritte zur Zusammenarbeit sind bereits in Planung. Bei der nächsten Erhebung im Mai 2018 ist zu erwarten, dass die angestoßenen Entwicklungen weiter ausgebaut werden konnten.

Prozessbegleitung: Die Qualität für eine erfolgreiche, durchgängige Sprachbildung wird von den Befragten im Wesentlichen von der Prozessbegleitung abhängig gemacht. Die Zufriedenheit mit der Prozessbegleitung ist sehr hoch. Es scheint eine hohe Zufriedenheit mit den Netzwerktreffen zu geben. Gruppenunterschiede zwischen KiTa und Schule sind in den Aussagen nicht erkennbar. Die Prozessbegleitung unterstützt in der Vor- und Nachbereitung, Durchführung und Organisation der Netzwerktreffen, der Terminierung, dem Schaffen von Rahmen und Strukturen, der Moderation, der Dokumentation und Protokollführung. Sie initiiert den fachlichen und persönlichen Austausch, organisiert gegenseitige Hospitationen und erteilt Informationen über Fortbildungsmöglichkeiten.

Kooperationsstrukturen: Die Akteure wurden befragt, in welchen Bereichen schon vor dem Projekt Sprachbrücken zusammengearbeitet wurde und welche Planungsprozesse durch die Teilnahme am Projekt angestoßen wurden. Im Einzelnen wurde u.a. nach gemeinsamen Fortbildungen, Besuchen von Kita-Kindern in der Schule, gemeinsame Konzeptionsentwicklung, Absprachen bei Bildungsinhalten, Teilnahme an Elternabenden und gegenseitigen Hospitationen gefragt. Die Ergebnisse spiegeln hierbei wider, dass durch die Teilnahme am Projekt viele Impulse zur Zusammenarbeit aufgenommen wurden und in konkreten Planungsschritten mündeten.

Konzeptionelle Bausteine: Auf die Frage, ob vor der Teilnahme an „Sprachbrücken“ aus der direkten kooperativen Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule gemeinsam konzeptionelle Bausteine für die KiTa-Konzeption/dem Schulprogramm entwickelt wurden, antwortete etwa ein Drittel der Akteure mit ja (z.B. Zertifizierung zum Familienzentrum, gegenseitige Besuche der Kinder, Nutzung der Schulräumlichkeiten von Kita, Vorleseprojekte, Matheprojekte, Konzepte durchgängiger Sprachförderung). Zwei Drittel der Akteure nehmen die Entwicklung gemeinsamer konzeptioneller Bausteine durch die Teilnahme am Projekt jedoch in den Fokus. Unterstützungsbedarfe werden dabei in folgenden Bereichen gesehen: Beteiligung der Kitas, gemeinsame Fortbildungen, Weiterarbeit im Netzwerk, Bereitstellung zeitlicher Ressourcen, Moderation und die Erarbeitung gemeinsamer Themen.



Stadt Dortmund



Zusammenarbeit mit den Eltern: In 63% der Kitas haben die Eltern die Möglichkeit sich Bücher auszuleihen. Bei den Grundschulen sind es 59%. In gut 90 Prozent der Kitas und Grundschulen können Eltern jederzeit oder zu bestimmten Zeiten in den Einrichtungen hospitieren. In beiden Institutionen gibt es Begegnungsräume für Eltern, in allen Einrichtungen gibt es regelmäßig allgemeine Aktionen und Projekte mit den Familien. Knapp 40% der Kitas gaben an, dass es einrichtungsübergreifende Aktionen oder Projekte mit Eltern gibt. Im Gegensatz dazu gaben nur 8 Prozent der Grundschulen an, dieses zu tun.

Sprachbildung: Das gemeinsame Verständnis durchgängiger Sprachbildung wird in den Netzwerken erarbeitet und vertieft. Der kollegiale Austausch zu sprachbildungsrelevanten Themen wurde angestoßen und mündet in konkreten Planungsschritten für gemeinsame konzeptionelle Bausteine.